

Freiburger-Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Dienstag, 29. Dezember 1891.

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13.

O. I. X. M. V. X.

Abonnementspreis:	
Für die Schweiz	Jährlich Fr. 6 —
	Halbjährlich " 3 —
	Vierteljährlich " 2 —
Postunion	Jährlich " 8 50

Druck und Verlag der katholischen Buchdruckerei Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen vom **Bureau der Freiburger Zeitung, Reichengasse 12**, sowie von sämtlichen Annoncen-
 expeditionen.

Einrückungsgebühr:	
Für den Kanton Freiburg die Zeile	10 St.
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

Einladung zum Abonnement

Mit nächstem Jahre wird die „Freiburger Zeitung“ wesentliche Verbesserungen erfahren. Wöchentlich wird ein schweizerischer und ein ausländischer Bericht erscheinen. Dadurch soll eine übersichtlichere Darstellung der Ereignisse erzielt werden.

Wichtiger als dies, ist die Wiedereinführung des „Sonntagsblattes“. Die Abschaffung des „Sonntagsblattes“, als die Zeitung dreimal erschien, wurde vielfach sehr empfunden. Es soll selbes nun wieder eingeführt werden, indem es einen ganz speziellen Zweck verfolgt. Im deutschen Kantonsheil ist die Geschichte unseres Heimatkantons Freiburg viel zu wenig bekannt. Es existieren gar wenige deutsche Schriften über die Heimathskunde; deshalb die Erscheinung, daß wir Freiburger oft unser Land und unsern Kanton zu wenig lieben und mit allzu geringer Begeisterung demselben anhängen. Das „Sonntagsblatt“ wird nun hier in der Lücke treten, und Aufsätze über freiburgische Geschichte bringen, neben spannenden Erzählungen. Daß hierbei eine mäßige Preiserhöhung erfolgen muß, wird jeder einsehen, der die großen Auslagen kennt, welche eine Zeitung erheischt. Die Mehrauslagen werden für das „Sonntagsblatt“ bloß 80 Rappen jährlich betragen.

Wir hoffen, daß die Gönner und Abonnenten der „Freiburger Zeitung“ dem Blatte ihre Gewogenheit auch in's neue Jahr hinübertragen werden, und daß die geringe Preiserhöhung keinen vom Abonnieren zurückscrecken wird. Dadurch, daß wir das „Sonntagsblatt“ mit seinem schönen vaterländischen Zweck wieder einführen, glauben

2. Feuilleton der „Freiburger-Zeitung“

Die geprellten Rothhäute

Eine lustige Historie aus den amerikanischen Winterwäldern.

Tom begann unartikulirte Töne auszustößen und schüttelte wiederholt den Kopf heftig in der Richtung nach dem Hictorystamm hin. Die Rothhäute, auf ihren Gefangenen aufmerksam werdend, erhoben sich und traten zu ihm hin und sagten rief derselbe laut aus: „Großer Geist, vergieb mir Armen, ich habe deinen heiligen Stamm nicht spalten können, denn deine rothen Kinder haben mich gebunden und mich zu einem todtten Mann gemacht!“

Einige von den Indianern, unter ihnen der Häuptling selbst, hatten sich eine hinlängliche

wir ein gutes, zeitgemäßes Werk zu thun und hoffen, daß wir dabei von allen freudig unterstützt werden, welche da guten Willens sind.

Volkswirtschaftliches

Die neuen Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn — die Verhandlungen mit Italien werden gegenwärtig in Zürich geführt — sind mit ihren damit verbundenen gegenseitigen Zollermäßigungen und Handelserleichterungen ein Neujahrsgeschenk, dessen Werth gewiß richtig gewürdigt und zur Beseitigung mancher wirtschaftlicher Kalamitäten beitragen wird. Aber auch diese neuen Verträge haben ihre Schattenseiten, darüber muß man sich nicht täuschen. Auf beiden Seiten mußten Opfer gebracht werden und so werden sowohl die Produzenten wie Konsumenten etwas daran zu tadeln haben. Der Industrielle findet die Zollermäßigungen des Auslandes nicht groß genug, um der daniederliegenden Industrie (z. B. Uhrenindustrie) zu einem wirklichen Aufschwunge zu verhelfen; der Landwirth tadelte die Zollermäßigungen, weil er dadurch die inländische Produktion erschwert glaubt und der Konsument klagt über theures Brod und Fleisch. Solchen entgegenstehenden Meinungen und Ansprüchen gegenüber wird es auch der besten Wirtschafts- und Handelspolitik niemals gelingen alle zu befriedigen.

Alle Produzenten verlangen im Allgemeinen hohe Preise oder doch so gute Bezahlung ihrer Erzeugnisse, daß sie dabei gut stehen; der Händler aber, welcher einen großen Absatz erzielen will, wünscht billige Einkaufspreise und billige Verkaufspreise. Hohe Schutzzölle zur Hebung der inländischen Produktion wird also den Produzenten schon gefallen, aber niemals den Konsumenten,

Kenntniß der englischen Sprache angeeignet, um die Worte des Weißen einigermaßen verstehen zu können. Erstaut betrachteten sie den gefällten Hictory und schließlich forderte der „große Panther“ in seinem gebrochenen Englisch Tom Malley auf, sich deutlicher zu erklären, und Tom erwiderte grämlichen Tones:

„Warum habt Ihr mich mitten in meiner Arbeit gestört? Nun ist Alles vorbei! Neulich erschien mir Nachts der Große Geist, befahl mir, jenen Hictory zu fällen und ihn von oben bis unten zu spalten. Daran habt Ihr mich nun gehindert und dafür wird Euch Manitou gewiß strafen!“

Erschrocken blickten die abergläubigen Rothhäute einander an, bis endlich der Häuptling wieder das Wort nahm und Tom frag, ob Manitou nicht gesagt habe, was geschehen werde, wenn der Stamm gespalten sei.

„Das weiß ich wohl“, äußerte sich Tom, anscheinend sehr verdrißlich, es nützt indessen nichts, daß ich die Worte des Großen Geistes wiederhole,

während der Freihandel, welcher der ausländischen Konkurrenz Thür und Thor öffnet, den Beifall der Konsumenten findet, von den inländischen Produzenten, aber besonders der Bauernsanne als gefährlicher Nachtheil empfunden wird.

Nun ist aber die Schweiz ein Industrie- und Ackerbaustaat zugleich und Sache der Regierung ist es, die Handelsverträge, welche die Zölle, den Import und Export gewissermaßen regeln, so abzuschließen, daß alle Interessen möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden.

In dieser Hinsicht ist mit den neuen Handelsverträgen sicher ein guter Schritt vorwärts gemacht worden, wenn sie auch nicht alle Wünsche erfüllen, und diese Verträge werden darum in der im künftigen Monat stattfindenden Bundesversammlung gewiß eine große Mehrheit für Annahme finden.

Unsere vorzugsweise dem ackerbaureisenden Stande angehörenden Leser werden folgende Bestimmungen dieser Verträge interessieren. Für Kühe und Rinder zum Schlachten, für Rindvieh überhaupt mußte bisher ein Eingangszoll von 12 Fr. per Stück entrichtet werden, in Zukunft 18 Franken — für Jungvieh bisher 5 Fr., künftig 12 Fr. — für Kälber bis 60 kg. bisher 3 Fr., künftig 5 Fr. — für Schweine über 60 kg. bisher 3—5 Fr., künftig 6 Fr. — für Dachsen dagegen nach wie von 15 Fr., während der Zoll für Zuchtstiere vertraglich nicht gebunden ist.

Daß auch die Konsumenten mit den neuen Verträgen zufrieden sind, beweist, daß das Komite der Lebensmittelliga beschloffen hat, denselben in den Räten keine Opposition zu machen.

Sidgenossenschaft

Unsere Väter Bundesräthe scheinen nahezu alle an's Zurücktreten zu denken, die einen um fettere Stellen zu bekleiden und die andern,

Ihr habt mich ja verhindert, den Baum vollends zu spalten.“

Aber die Indianer drängten derartig, daß sich der listige Jäger endlich bewegen mußte, mitzutheilen, was ihm Manitou noch weiter offenbart, und so erfuhren denn die biederen Schöschonen zu ihrem unbegrenzten Erstaunen, daß der Große Geist dem Blahgeicht verheißt habe, wenn dasselbe den letzten Schlag an dem Spalt thue, würde aus letzterem ein wunderbares Wesen entstehen, gekleidet in die kriegerische Pracht des obersten Schöschonenhäuptlings. Dieses Wesen solle, nach der ferneren Offenbarung des Großen Geistes, der Stammvater eines neuen mächtigen und kriegerischen Geschlechtes der Rothhäute werden, welches die Weißen wieder aus dem Lande treiben würde.

Tom Malley hatte diese merkwürdige Enthüllung mit so unerschütterlichem Ernste gemacht, daß die Indianer, ihrer Haltung nach zu urtheilen, geneigt schienen, dem Märchen Glauben zu schenken. Nur der „Große Panther“ hegte augenscheinlich

nk

anzahlungen auf
Januar 1892

ommen, wo die
ertheilt werden.
(946)

irektion.

✱✱✱✱



✱✱✱✱

lage jeder
e; ferners
Kindern.



burgknecht
acie Por-
262)

✱✱✱✱

asper

neider
neider

ther

on, zu billigen
(719)

Tren,

schinen-Fabrik.

rg

in Eisenhandlung

ter,

lauskirche.

he

(881)

in Freiburg.

die Bestellungen

◆◆◆◆

Interzeichnete vor
verkaufsförderung
her Leiterwagen
Eggen, 1 Korn-
hand Haus- und
se zu verzehren,
antum Erdäpfel.

(936)

Brühlhardt.

weil sie arbeitsmüde geworden. Von Ruchonnet ist bekannt, daß er aus Gesundheitsrückichten nicht mehr lange im Bundesrathe auszuharren gedenkt, jedenfalls wird er, wie bestimmt versichert wird, spätestens beim Ablauf der jetzigen Amtsdauer zurücktreten. Im Weiteren ist aber vom baldigen Rücktritte von Droz die Rede, welcher als Nachfolger des krank darniederliegenden Weltpostdirektor Borel in Aussicht genommen sei, vielleicht an die Spitze des internationalen Patentamtes, der Zentralstelle für geistiges Eigenthum treten werde. Endlich hat auch Schenk das 70. Altersjahr überschritten und gedenke er endlich am Schlusse der jetzigen Amtsdauer die Last auf jüngere Schultern abzuladen. Dieser Entschluß kommt wahrhaftig nicht zu früh. Schenk ist für das neue Jahr wohl mindestens zum 6. Male zum Vizepräsidenten des Bundesrathes gewählt und würde dann gerne als Bundespräsident seine lange Carriere im Bundesrath schließen. Schon anlässlich seines, vor einiger Zeit gefeierten 25jährigen Amtsjubiläums war von seinem Entschlusse die Rede, in Bälde zurückzutreten, aber es war ihm damals doch nicht recht ernst mit dem Abgange.

Kantone

Bern. Junge Burschen vergnügten sich unlängst damit, nach Einbruch der Nacht am steilen Ufer in der Voraine zu Bern in das gegenwärtig trockene Narebett hinunter zu springen. Ein Telegraphenbeamter, der zu diesem sonderbaren Spiel kam, glaubte, es renne da Einer direkt in den Tod, Er stürzte dem Manne nach in der Absicht, ihn zu retten. Statt ins Wasser der Nare, wie er erwartet hatte, fiel er aber auf den Kies des Flussbettes. Er brach beim Sturz mehrere Rippen und den Schädel und ist nun im Spitalspital gestorben.

Midwalden. Die Theatergesellschaft von Stans bringt zur hundertjährigen Erinnerungsfest an den Heldenkampf der Schweizer vor den Tuilerien Hartmann von Baldegg's „Büchse von Luzern“ zur Aufführung. Büchse wird in prächtiger Ausstattung Schillers „Tell“ darstellen.

Basel besitzt fortan den schönsten Saal der Schweiz. Es hat nämlich die bekannte Aktien-Gesellschaft Brauerei zum Kardinal eine große Bierhalle erstellen lassen, deren Länge 30 Meter, Breite 15 Meter und Höhe 11 Meter beträgt. Mit ungeheurem Geldaufwande ist diese Halle so prächtig ausgestattet worden, daß sich die

nach Mißtrauen, er blickte den Jäger lange scharf und forschend an und sagte endlich:

„Wenn Blödsinn lügen, dann rother Mann es mit brennenden Pfählen spießen, jetzt soll großer Jäger Hickorystamm weiter spalten.“

Der Häuptling gab einigen seiner Leute einen Wink und im Handumdrehen hatten dieselben den Jäger von seinen Banden befreit. Tom streckte und dehnte seine steif gewordenen Gliedmaßen, ließ sich dann von den Indianern seine Art geben, und schlug langsam auf den noch im Spalt steckenden Keil los. Endlich ließ er die Art sinken, stützte sich anscheinend erschöpft auf dieselbe und sagte:

„Ich kann nicht, wenn Ihr mir nicht helfen wollt. Stellt Euch zu beiden Seiten des Stammes auf, faßt mit beiden Händen in den Spalt hinein und helft mir durch Euer Ziehen und Zucken. Ich schlage dann auf den Keil los damit derselbe in dem zähen Holze mehr Lust und Leichtigkeit bekommt.“

Der „Große Panther“ verdolmetschte denjenigen seiner Leute, welche nicht Englisch verstanden, den Wunsch des Weißen, und rasch standen die Indianer, deren Erwartung auf's Höchste gespannt worden war, auf beiden Seiten des Stammes. Auf ein Zeichen des Häuptlings griffen alle Indianer mit beiden Händen in den Spalt, kaum aber hatte dies Tom Malley bemerkt, als er mit einem kräftigen Seitenhieb den Keil in hohem Bogen aus dem Spalt flog

Vorstellung hievon nur einen schwachen Begriff macht. Was Glas- und Dekorationsmalerei, Stukatur, Holzbildhanerete. Schönes zu leisten im Stande sind, findet sich hier vereinigt; Die Bierhalle zum Kardinal ist wieder eine derjenigen Sehenswürdigkeiten Basels, welche zum Schönsten gehören, was die moderne Entwicklung dieser Stadt aufzuweisen hat.

Wallis. Während dieses Jahres hat man im Hospiz von St. Bernhard 22,000 Reisende gezählt, worunter nur 3000 Touristen sich befanden. Man sieht daraus, daß diese Route nichts weniger als verlassen ist. Ein weiteres Zeichen, daß der Platz sehr frequentirt ist, liegt darin, daß die Regierung des Kantons Wallis eben jetzt eine Fahrstraße anlegen läßt, welche künftigen Sommer dem Verkehr übergeben werden soll.

Auch hier macht sich die fortschreitende Civilisation fühlbar; das Hospiz hat einen Telegraphen und ist seit 1886 telegraphisch mit den beiden nächsten Stationen verbunden, mit St. Remy auf italienischer und Proz auf schweizerischer Seite. Die Bernhardiner Mönche haben diese beiden Zufluchtsstätten auf der Route errichtet und haben dadurch die Unglücksfälle während der schlimmen Jahreszeit verhindert. Denn von diesen beiden Herbergen aus kann man im Hospiz anfragen, ob die Durchreise möglich ist. Ist einige Gefahr vorhanden, dann gehen die Knechte (maroniers) mit den Hunden den Reisenden entgegen.

Neuenburg. Der hohen Zölle auf Uhren und Uhrenbestandtheile wegen, welche im französischen Tarif aufgestellt sind, verlangen die neuenburgischen Uhrenindustriellen entsprechende Erhöhungen der schweizerischen Zölle. Am 23. Dezember hielten 90 Vertreter der Uhrenindustrie hierüber Berathung in Chaux-de-fonds. Eine an Bundesrath Droz abgeordnete Dreierkommission sprach sich dahin aus, daß in allen die Uhrenindustrie betreffenden Zollsachen gegenüber Frankreich Reziprozität anzustreben sei. Die Versammlung stimmte bei. In den andern Zentren der schweizerischen Uhrenindustrie sollen gleichartige Manifestationen erfolgen.

Neuenburg. Der Jägerverein von Locle hat etliche 20 Hasen auf den waldigen Höhen des Jura ausgelegt, weil daselbst das Geschlecht Lampes so viel als ausgestorben ist. Die Thiere wurden aus Oesterreich bezogen. Da jedoch in jenen Gegenden Füchse sehr häufig vorkommen, darf man nicht zu viel Hoffnung auf die Fortpflanzung der Neuburger im Jurawalde setzen.

Genf. Letzten Sonntag wehte auf dem Genfer See die Bise so heftig, daß eine vor Vellerive

ließ. Derselbe klappte natürlich im Augenblick zu und die Hände der Indianer stachen wie in einem Schraubstock. Unbeschreiblich war der Gesichtsausdruck in den Gesichtern der Rothhäute, als sie sich derartig gefangen sahen, und unter den seltsamsten Körperverrenkungen versuchte jeder unverzüglich seine Hände aus der fatalen Klemme zu befreien. Das ging aber nicht so rasch, und unterdessen war Tom Malley nach seiner Blockhütte geeilt, hatte die Hunde los gelassen und sich mit seiner Doppelbüchse, sowie mit ein paar Revolvern versehen. Jetzt war der Alte entschieden Herr des Kampfplatzes, kaltblütig hegte Tom, seine Büchse spannend, die Hunde auf die unglücklichen Rothhäute, deren Waffen er vorher weislich gesammelt und auf einen Haufen zusammengetragen hatte; den verzweifeltsten Anstrengungen der Indianer gelang es schließlich, ihre Hände aus dem Spalt zu befreien und mit Drohrußen verschwanden sie nun schleunigst im Urwalde.

Tom Malley wußte gut genug, daß er von jetzt ab jeden Tag auf einen Ueberfall der rachsüchtigen Indianer gefaßt sein müsse. Er packte daher wiederum seine Siebenfachen zusammen und zog in das nördliche Texas, in etwas befeuchtete Gegenden, hinein. Noch oft aber erzählte der alte Jäger nachher mit großem Behagen die Geschichte von den auf so originelle Art geprellten Rothhäuten.

verankerte schwer mit Steinen beladene Barke „l'Helvétique“ losgerissen wurde. Die Wellen schleuderten das Fahrzeug mit außerordentlicher Gewalt gegen den Hafendamm; das Schiff wurde als ein unbrauchbares Wrack wieder ans Ufer zurückgetrieben. Die Mannschaft, die auf der Barke Wohnung gehabt hatte, kam mit dem Schrecken und einigen eisig kalten Sturzbadern davon.

Genf. Letzten Sonntag bemerkten zwei Zollwächter auf dem von Velotte her ankommenden Schiffe eine Bäuerin, die mit auffallend schwerfälligem Gang einherschritt. Sie schöpften Verdacht, nahmen sie in eine Cajuete und ließen sie untersuchen. Es ergab sich, daß das Weib in besonders dazu hergerichteten Leinwandfäden nicht weniger als 20 Kilo Fische unter ihren Röcken in die Stadt einzuschmuggeln suchte, und zwar Fische von einer Sorte, deren Fang und Verkauf im Dezember untersagt ist. Die Schwänzerin wurde dem Polizeicommissär überantwortet.

Ausland

Italien. Der russische Großfürst Paul, ein Bruder des Zars hat in Rom den König von Italien besucht. Der Großfürst wird als ein Mann von ungewöhnlicher Körperlänge geschildert, der sich gezwungen sieht, auf seinen Reisen stets sein eigenes Bett mit sich zu führen, da die Gasthofbetten seinem Längenmaße nicht entsprechen.

Rußland. Aus den Bezirken, in denen Hunger noth herrscht, sind mehrere tausend Personen nach Petersburg gekommen, man sagt an 6000. Dieser Umstand ruft in der Stadt Besorgnisse betreffs einer Zunahme der Verbrechen gegen das Eigenthum und einer Verbreitung der Seuchen hervor. Die Behörden wissen nicht wie sie alle diese Zugereisten, die im tiefsten Elend sich befinden, unterbringen sollen.

Afrika. Der Sklavenhandel nimmt in Marokko einen neuen Aufschwung. Der Sultan selbst und viele seiner Großen machen darin auf eigene Rechnung Geschäfte, obwohl ersterer sich den Grundsätzen der Brüsseler Antisklavereikonferenz angeschlossen hat. Hoffentlich werden ihm die Mächte bald zu verstehen geben, daß man ein geleistetes Versprechen auch zu halten hat.

Großbritannien. London war in den ersten drei Tagen der letzten Woche in einen so dichten und abscheulichen Nebel gehüllt, daß der Verkehr zu stocken begann, Droschken und Dampfbusse auf einander rannten, zahlreiche Fußgänger überfahren wurden und bei den Docks mehrere Personen, die das Wasser nicht gewahrten, in die Themse stürzten. Bei Warrby, einer Station des Great Eastern Railwan, stießen in Folge des Nebels zwei Personenzüge mit solcher Heftigkeit auf einander, daß beide Locomotiven zertrümmert, drei Personen getödtet und 12 verwundet wurden. Auch trugen sich zahlreiche Collisionen von Schiffen zu.

Kanton Freiburg

Programm

der tautonalen Industrieanstaltung 1892
in Freiburg

Gruppe I.

Erzeugnisse für die Hauswirthschaft

A. Gß- und Trinkwaaren, Tabak etc.

1. Mehl, Brod und Backwerk, Teigwaaren, Zuckerbäckwerk; Gefrorenes; Mineralwasser; Wein,

Bier, W
und Fri
2. La
Butter;
3. W
4. T
5. D
B. S
Ganz
Mäntel
(Leinwa
Sachen
Schuh-
Sonnen
— Stid
Toiletz
terial;
C. S
Möb
Bü stem
Wische;
hänge
artikel;
Kücheg
und P
Badvor
Konstru
Dachbe
Marmo
Schrein
macher,
böden),
aus G
Rahme
Fisch
waaren
a) S
b) S
c) S
d) S
e) S
f) S
Ma
schine
Uhren
Teleg
Säge
und

- Bier, Weinessig; Branntwein; eingemachte Früchte und Fruchtsaft, gebürstetes Obst.
- 2. Landwirtschaftliche Produkte: Milch, Käse, Butter; Fleischsorten.
- 3. Pharmaceutische Erzeugnisse.
- 4. Tabak, Cigarren.
- 5. Diversa.

B. Kleidungsstücke, Leibwäsche.

Ganze Anzüge, Kleidungsstücke, Ueberzieher, Mäntel; Strick-, Wirk- und Webwaren, Wäsche (Leinwand); Färbwaren, Bleichartikel, geglättete Sachen; Zwirn-, Seilerartikel; Hüte und Mützen; Schuh- und Lederwaren; Nieder; Regen- und Sonnenschirme; Handschuhe, Gamaschen, etc. etc. — Stidereien, geklöppelte Spitzen; Kunstblumen; Toiletgegenstände aus Metall oder anderem Material; Wohlgeruchartikel (Parfümerie.)

C. Hauseinrichtung, Möbel und Hausgeräte.

Möbelstücke, Gestelle; Korb- und Siebwaren; Büsten und Pinsel; Strohschleiere; Beisen; Wische; Tapezierwaren; Rohrstühle etc.; Vorhänge und Teppiche; Hauswäsche; Polamentirartikel; Decken; Zimmer- und Kücheneinrichtungen; Küchengeräthe; Tisch- und Trinkgeschirre; Koch- und Heizöfen; Leucht- und Heizvorrichtungen; Badvorrichtungen, Ventilation. — Verschiedene Konstruktionsarbeiten der Zimmerleute, Maurer, Dachdecker, Schlosser, Spengler, Kesselmacher, Marmorarbeiten, Zimmermaler, Glasarbeiter, Schreiner, Drechsler, Scheffel-, Sieb- und Schachtelmacher, Säger und Ausschneider, Täsler (der Fußböden), Töpfer und Ziegelbrenner, etc.

D. Decorationsartikel

aus Holz, Metall, Glas, Ciment; Spiegel und Rahmen.

E. Sport und Spielwaren.

Fischfang und Jagdgeräte; Waffen; Spielwaren; Raucherartikel; Kinderspielzeuge.

Gruppe II.

Allgemeinnützliche Produkte.

- a) Pläne der Straßen, Brücken, Wege, Dämme, Kanäle, öffentlichen Gebäude und Privathäuser; Baumaterialien.
- b) Öffentliche Beleuchtung; Wasserleitung und Kanalisation. — Elektrische und Gasbeleuchtungsapparate; Wasserleitungs- und Kanalisationsvorrichtungen; Brunnenleitungen, etc.
- c) Lösch- und Rettungsapparate. Ausrüstung der Löschmannschaft; Rettungsvorrichtungen, etc. Transportvorrichtungen für Kranke; Verbandutensilien. Sicherheitsvorrichtungen.
- d) Garten- und Waldbau. Gartenpläne; Pflanzenkultur; Pläne für Waldanpflanzungen; Walderzeugnisse.
- e) Bienenzucht. Bienenstöcke; Vorrichtungen und Erzeugnisse.
- f) Gemischte Produkte. Dünger, Stärkemehl. Anwendung der Düngemittel auf Versuchsfeldern.

Gruppe III.

Mechanik

Maschinen, Dampfessel, Transmissionsmaschinen; Werkzeuge und verschiedene Geräte. — Uhrmacherkunst; Juwelen und Schmuckachen; Telegraphen- und Telephonwesen; Schneide- und Sägewerkzeuge. — Landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte etc.

Gruppe IV.

Transportvorrichtungen

- a) Beförderungsmittel: verschiedene Wagen; Handwägelchen (Kinderwagen), Schiebkarren, Velocipede, Cabriolet; Pferdebahnenwagen; Leiterwagen, Brückentwagen etc.

- b) Wagenschirre und Sattelzeug; Pferdegeschirre, Focke; Peitschen (Geißel), Trensen (Reze); Wagenfalbe.
- c) Reiseartikel: Reiseflosser, Handkoffer und Felleisen.

Gruppe V.

Schulmaterialien, Lehrvorrichtungen.

Buchhandel

- a) Schulmaterial, Handbücher, Bureau und Zeichenmaterialien.
- b) Lehrvorrichtungen, verschiedene Instrumente; Schulbänke.
- c) Gewerbeunterricht für Knaben und Mädchen, Handarbeiten.
- d) Reproduktionskünste: Buchdruckerei, Lithographie, Buchbinderei; Cartonarbeit; Material dazu und ähnliche Gegenstände.
- e) Plastische Arbeiten: Malerei, Glasmalerei; Bildhauerei; Marmorarbeiten; Musikarbeiten.
- f) Ausstellung von verschiedenartigen (alten und neuen) gewerblichen Kunstgegenständen.
- g) Ausstellung von Gesellschafts- und Clubgegenständen.

Gruppe VI.

Kunstgegenstände

Kirchenmobiliar, Altartücher, Kirchenornamente, Mess und Gebetbücher; Andachtsgegenstände; Kerzen; Leidsachen; Denkmäler der Trauer.

N. B. Die Gewerbe und Industrieausstellung 1892 wird durch Konferenzen über die verschiedenen Sektionen, an welchen kompetente Männer teilnehmen werden, vervollständigt werden.

An das Ausstellungsgebäude wird eine Kantine errichtet werden.

Der Zeitpunkt der Einschreibung für die Ausstellung ist bis zum 1. Januar 1892 festgesetzt. Wer noch kein Formular zur Ausstellung erhalten hat, möge sich an den Ammann seiner Gemeinde oder an den Sekretär derselben oder auch an den Kommissär der Ausstellung wenden. (Mitgetheilt.)

Studenten. „Confédérés“, vom „Journal de Fribourg“ getreulich nachgedruckt, vergießt Thränen darüber, daß die Stadt Freiburg, seitdem sie die Universität hat, ihr Ansehen das früher „so friedlich und so ruhig“ war verloren hat. Jetzt sind unsere Straßen, sagt er, jeden Augenblick der Schauplatz nächtlicher Unruhestörungen.

Vorerst sollte nun selbst „Confédérés“ wissen, daß Studentenstreiche in Universitätsstädten „zum Geschäft“ gehören, woran sich eben unser Publikum auch wird gewöhnen müssen. Niemand wird von den Studenten verlangen wollen, daß sie den ganzen Tag griesgrämige Gesichter schneiden und bei Sonnenuntergang sich in's Bett legen.

„Confédérés“ macht aber mit seinen Lamentationen zugleich ein Geständniß, womit er mit sich selbst in Widerspruch kommt. Es sind einige wenige Wochen, da schrieb er: Ja, das Convikt soll mit Theologen ganz gefüllt sein, aber so wars nicht gemeint, was hat die Stadt davon; von wirklichen Studenten bemerkt man nicht viel.

Und heute kommt dieser nämliche „Confédérés“ und sagt, unsere Straßen sind jeden Augenblick der Schauplatz nächtlicher Szenen, verursacht durch Studenten. — Es muß also doch noch andere wirkliche Studenten geben, da ja die Conviktoren des Nachts „hinter Schloß und Miegel“ sind. Aber was kümmert sich Confédérés um Widersprüche, wenn er nur schimpfen kann.

Der neue Große Rath war heute Montag zum ersten Mal versammelt. Den Vorsitz führte der Alterspräsident Hr. Niedo von Blaffen. In seiner Begrüßungsrede drückte er die Freude darüber aus, daß die meisten frühern Großräthe wiedergewählt worden sind und erblickt darin den

Beweis, daß das Freiburger Volk mit der bisherigen Politik des Großen Rathes und der Regierung einverstanden ist.

Nachdem noch eine Kommission zur Prüfung der Wahlen eingesetzt worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Literarisches.

Jenner, Carl, Zeichenunterricht durch mich selbst und andere. Mit vielen Illustrationen. Verlag des Art. Institut Orell Füssli. Preis 3 Franken.

Als der Verfasser einst nach der Natur zeichnete, sagte ihm ein zufällig hineinschender: „Sie sind Porträtist.“ Darüber war er sehr erstaunt, da er noch nie Porträt gezeichnet hatte und noch mehr darüber, daß der ihn Unbekannte ihn hat, Abends in den stänischen Keller zu kommen, wo er ihm sitzen wollte. Es war ein Professor der Königl. Maler-Akademie. Später entstand das Manuscript zu diesem Büchlein. Es wurde in einem Gelehrten-Kränzchen vorgelesen, und als 2/3 der Zuhörer folgenden Tages nach der Natur zu zeichnen begannen, wagte es der Autor an die Öffentlichkeit zu treten, indem er bittet, man möge ihm den polternden Ueberzeugung entspringenen Stil zu gute halten.

Inhaltsverzeichnis der Weihnachtsnummer der „Schweizer Hauszeitung“ Hauptblatt: Nach der Gnade, von Viktor Hardung. Mit Original-Illustration. — Weihnacht im Liebe, von Gottfried Kessler. — Eine Mondnacht im Süden. — Friede auf Erden! — Schnee, von Hermann Stegemann. Mit zwei Original-Illustrationen. — Weihnachtslied. Komposition für Gesang und Piano, von Domkapellmeister Stehle. — Ein Vogelnezt im Winter. — Lichtertob, von Maurice von Stern. Mit Original-Illustration. — Räthsel mit Preisaus schreiben. — Briefkasten für Gesundheitspflege. — Musikalischer Briefkasten. — Briefkasten.

Inseratenbeilage: Ein Sylvesterabend in Rumänien. Literarisches. — Bunte Blätter. — Ueber das Schnupfen. — Hausmusik. — Küchenzettel.

Jugendfreund: Weihnachtsfreude. — Abschied vom alten Jahr. — Ankunft des neuen Jahres. — Briefe zweier Freundinnen. — Der lieben Mama. — Weihnachtsmärchen. — Jahresrechnung für Trudeli Chösti. — Belohnte Wohlthätigkeit. — Neujahrswünsche. — Räthsel mit Preisaus schreiben.

Den Empfehlungen der Frauen haben die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 Fr. 25 erhältlich, unzweifelhaft einen großen Theil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Mittel verdrängt hat und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzklopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen etc. angewandt werden. (254)

Die Actiengesellschaft Schweiz. Annoncenbureau

von

Orell Füssli & Comp.

Zürich, Basel, Berne, Freiburg, Lausanne, Mailand, etc.

empfehlte sich für Vermittlung von Inseraten in alle Zeitungen der Schweiz und des Auslandes

Zeitungsverzeichnisse auf Wunsch gratis und franko

Ablagen

der Flachspinnerei Burgdorf zur Entgegennahme von Flach, Hanf und Ruder, zum Spinnen im Lohn bei (H 668 F) Hrn. Ch. Guidi-Richard, Freiburg; Frau C. Stock-Presset, Murten; (760) Hrn. Sam. Wenger, Regt., Laupen; „ J. Stooff, Regt., Perzers;

Distillerie J. C. Hug

38 Reihengasse 38

Abbinthe, Asti, Demler Zitter, Cognac, Trüfen- und Trüberbranntwein, Apfelbranntwein, Enzianer, Kirchwasser, Rhum Malaga, Wermuth, Rothe und weiße Weine. Garantirt reelle Waare. (645)

Nächste Preise

Musikalischer Hausfreund

Blätter für ausgewählte Salonmusik
IV. Jahrgang (c)
Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).
Preis pro Quartal 1 Fr. 50 Ct.
Probennummern gratis und franko
Leipzig.
C. H. Koch's Verlag.

Merinos

Cachemires

zu Konfirmanden-, Braut- und Trauerkleider, für kirchliche Institute u. s. w. liefert,
garantirt rein wollen,

in 100/120 cm. Breite von Fr. 1 an per Meter
(60 Cts. per Elle.)

Waaren-Depots der Schweiz, Handelsgesellschaft:

C. Zürcher, Albligen.

Konkurrenz ausgeschlossen! Von auswärts verlange man Muster! (929)

Türkische 400 Franken Staatseisenbahn-Loose

Jährlich 6 Ziehungen

Haupttreffer: 600,000 Franken,
300,000 Fr. 200,000.

Nächste Ziehung am 1. Dezember

Jedes Loos muß mit mindestens 100 Fr. gezogen werden.

Ein Loos kostet Fr. 150 und kann in monatlichen Abzahlungen von Fr. 5 bezahlt werden. — Auszahlung mit 38 %.

Zu beziehen durch die Bank-Haupt-Agentur G. Markwalder in Schmitten (St. Freiburg.)

Prospekte gratis und franko.

Musikunterhaltung in Bürglen am St. Sylvester-Tag

Orchester Meyer

und am 2. Januar

Orchester der Stadt Bern

Freundliche Einladung

G. Myff. (945)

Belgisches Glas, einfaches, halb doppeltes, doppeltes, mattes, farbiges Glasziegel; Reinlichkeitsplatten für Thüren.

V. A. Christinas

Lausannegasse, 134 (449)

Freiburg

Am Neujahrstag 1892 Kilbi mit

Musikunterhaltung

in der Wirtschaft zu St. Sylvester

Freundliche Einladung!

(937) (108) Alois Johann, Wirth.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das „Anker-Rästel“ ist nur echt mit „Anker“. Preis 75 Cents.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt: es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Anker-Rästel“ findet man in Richters hochseiner illustrierter Preisliste, welche sich alle Eltern eilig von F. W. Richter & Cie. in Elten (gratis und franko) kommen lassen sollten, damit sie rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachts-Geschenk für ihre Kinder wählen und bestellen können. — Alle Sie abantasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und achte

„nur Richters Anker-Steinbaukasten“

welche vor wie nach unerreicht dastehen und in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1--5 Frs. und höher vorrätig sind.




Lotterie der Kirche

(H 1418 F) zu St. Xaver. in Luzern (881)

Billets sind zu haben à Fr. 1 bei der schweizerischen Volksbank in Freiburg. Die Ziehung wird nächstens stattfinden. Wer noch Billets wünscht, ist gebeten, die Bestellungen baldigst zu machen.

111 Lausannegasse 111, Freiburg

Spezereihandlung von Ph. Boschung-Henzi

Große Auswahl in rein schmeckendem Kaffee, Teigwaren, Seife, sowie alle anderen Spezereiarbeiten zu billigsten Preisen. (922)

Anzeigen

finden in der **Freiburger Zeitung** weite und wirksame Verbreitung, werden billig berechnet und entgegengenommen von

Büreau der Freiburger Zeitung

Reihengasse, 12

Am gleichen Orte befindet sich die **Annoncenagentur** von

Orell Füssli & Cie.

welche für alle in- und ausländischen Blätter Annoncen annimmt und gewissenhaft besorgt.




Präparat: Wien 1879, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883

Unentbehrliches Hausmittel

Bernhardiner

Wurmkraut-Regenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten. Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter. Preis pro 1/2 Flasche Fr. 3.50

1/2 Flasche Fr. 2., in den Depots: Freiburg: Lopp, Droguerie; Murten: Fr. Röhl, Handel; Boll: Jos. Meyer und in den Apotheken. (898)

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.



Sicher
Freib
Für die
Postun
B
Im
einen
und der
wichtig
können
Dasein
Natione
das B
Sterbli
ist, ver
vollen
zagenbe
hat Au
Doch
düstern
geben;
Geschic
fürchtu
es auch
Kämpfe
Kampf
hoffnu
guten
wir da
unerfre
Leben
ist bei
der Po
sich fü
und J
für M
Das
maßge
belspo
auch e
Auc
des H
wirth
eine
Mit
daher
schreit